

August 2013

Wie retten wir unsere Krankenhäuser?



Die Verwaltung verbreitet Beruhigungspillen die vom Kreistag gerne geschluckt werden. So lange dieses Verhalten in Kreistag und Verwaltung fortgesetzt wird, gibt es keine Rettung für unsere Krankenhäuser.

Thema Nr. 1 ist, die Schuld der Misere bei anderen zu suchen. Richtig ist, dass die Krankenhausfinanzierung nicht in allen Punkten optimal ist und die Versuche der Politik, die Krankenhauskosten im Griff zu behalten, fragwürdig sind. Richtig ist aber auch, dass viele Probleme hausgemacht sind und sich Kreistag und Verwaltung nicht in ausreichendem Maße ihrer Verantwortung stellen. Z. B. wird beklagt, dass 50 % der kommunalen Krankenhäuser Defizite schreiben. Man redet nicht darüber, dass die anderen 50 % ohne Defizite auskommen, also die Defizite nicht grundsätzlich sein müssen.

Die Hauptursache der Misere ist, dass statt Grund- und Regelversorgung sicher zu stellen, Doppelstrukturen geschaffen worden sind, die sich als nichtbezahlbar heraus gestellt haben.

Hier hat auch die Leitung der Holding in Böblingen versagt, die statt ihrer ursprünglich zugewiesenen Aufgabe nachzukommen, nämlich Abbau von Doppelstrukturen, einen Verwaltungsapparat aufgebaut hat, der die beiden Häuser im Kreis mit jährlich 3,5 Millionen € belastet.

Wenn sich nun die Verantwortlichen des Kreises fragen, warum gerade der Kreis Calw wegen der Krankenhausfinanzierung verklagt worden ist, gibt es dafür eine ganz einfache Antwort. Keine andere mir bekannte Kommune in Deutschland hat so einen Beschluss, wie der Kreistag von Calw gefasst und im Voraus für 4 Jahre, eine Übernahme aller Defizite ohne irgendeine Auflage gefasst.

Kreistag und Verwaltung sollen sich nicht mehr vor den Problemen wegducken, ihrer Verantwortung gerecht werden und sich mit konstruktiven Vorschlägen, die von mir und anderen gemacht wurden, ernsthaft befassen.

Unser Ziel muss sein, die beiden Krankenhäuser auf absehbare Zeit, als kommunale Einrichtung, zu erhalten.

Um über die Probleme zu reden, lade ich Sie zur Veranstaltung nach Altensteig Überberg ein, am Montag den 26.08.13 im Gasthaus Hirsch in Überberg, Beginn 19.00 Uhr

Karl Braun

August 2013

Wie retten wir unsere Krankenhäuser?



Die Entwicklung der Krankenhauslandschaft im Kreis Calw wird in der Öffentlichkeit und hinter den Kulissen heftig diskutiert. Grund dafür sind Entwicklungen, die man auch als Fehlentwicklungen bezeichnen kann, die zu massiven Defiziten zu Lasten des Landkreises und der Gemeinden geführt haben.

Über die Entwicklung der Kreiskrankenhäuser und über Lösungsansätze, wie die Misere überwunden werden kann, wollen wir mit Ihnen diskutieren. Deswegen laden wir Sie ein und hoffen auf Ihr Kommen.

Termin: Montag, 26.08.13
Veranstaltungsort: Gasthaus Hirsch Altensteig-Überberg, Simmersfelder Str. 24
Beginn: 19.00 Uhr

Programm:

1. Begrüßung und Einführung durch Karl Braun, Vorsitzender der LIM Nordschwarzwald und Mitglied des Kreistags.
2. Gesundheitspolitik aus Sicht von Dr. Adolf Berenfeld, Facharzt und stellvertretender Vorsitzender der LIM Nordschwarzwald
3. Vorstellung von Strukturvorschlägen zu den Kreiskrankenhäusern
4. Diskussionsrunde

Wir bitten möglichst um Anmeldung

Antwort an: Karl Braun, Lange Umbrüche 1, 72221 Haiterbach, [Tel. 07456/93890](tel:0745693890), [Fax. 07456/938939](tel:07456938939),
Email: drews@karl-braun-innenausbau.de

Zur Veranstaltung am 26.08.13

- komme ich und bringe weitere.....Personen mit
 kann ich leider nicht kommen

Absender:.....

Wie retten wir unsere Krankenhäuser?



1. Mich interessiert das Thema Kreiskrankenhäuser: ja nein
2. Folgende Schwerpunktthemen interessieren mich besonders:
 - Beteiligung des Kreises
 - Aktuelle Zahlen
 - Holding
 - Krankenhausfinanzierung
 - Grefe-Gutachten
 - Bürgerbeteiligung
 - Strukturvorschläge
 - Zukünftige Krankenhausgestaltung
3. Die Aktivitäten zugunsten der Kreiskrankenhäuser möchte ich unterstützen:
 - Durch Besuch von Veranstaltungen
 - Durch Mitarbeit in einer Bürgerinitiative zugunsten der Krankenhäuser.....
 - Durch finanzielle Unterstützung

 - Meine Kontaktdaten lauten: Name, Anschrift.....
Erreichbar bin ich unter Telefonnummer....., Faxnummer
E-Mail
 - Ich möchte anonym bleiben

August 2013

Krankenhäuser Calw/Nagold

Übersicht

- Kapitel 1: Beteiligung des Kreises
- Kapitel 2: Krankenhäuser / Vorgeschichte
- Kapitel 3: Finanzen
- Kapitel 4: Haftungsübernahme - Musterklage
- Kapitel 5: Holding - Doppelstrukturen
- Kapitel 6: Geschäftsführung
- Kapitel 7: Krankenhausfinanzierung
- Kapitel 8: Grefe Gutachten
- Kapitel 9: Bürgerbeteiligung
- Kapitel 10: Strukturvorschläge KB
- Kapitel 10a: Investitionen
- Kapitel 11: Krankenhausgestaltung Variante 1 - 4
- Kapitel 12: Versorgungszentrum

1. Beteiligungen des Kreises

- a) Seit langem versuche ich, mehr Transparenz in die Beteiligung des Kreises zu bringen.
- b) Unter Landrat Köblitz wurde dies jeweils abgelehnt mit dem Hinweis, es handelt sich um Privatwirtschaft, die den Kreis nichts angeht.
- c) Erstaunlicherweise wurde dies von den Kreistagskollegen und auch von der FDP-Fraktion widerspruchslos hingenommen.
- d) Unter Landrat Riegger ist jetzt eine Besserung eingetreten. Man legt jetzt gelegentlich Zahlen vor.
- e) Die Zahlen sind allerdings meist ausufernd und nicht auf Kernzahlen reduziert.
- f) Die Zahlen werden dann in der Regel vom Kreistag kommentarlos entgegen genommen.
- g) Meine Forderung, einmal im Jahr die Beteiligungen grundlegend zu diskutieren, hat keine Resonanz gefunden.
- h) Auch nicht meine Bitte, ein einfaches, leichtes Zahlenwerk zu schaffen und dies regelmäßig fortzuschreiben. Auch hier keine Unterstützung von Kollegen und aus der Fraktion.
- i) Zuletzt habe ich meine Vorstellungen über ein aussagekräftiges Zahlenwerk an Herrn Reusch geschickt, siehe Brief vom 30.04.2012.
- j) Die meisten Beteiligungen laufen so, dass man sich keine großen Sorgen machen muss.
- k) Dies trifft für die Krankenhäuser überhaupt nicht zu.
- l) Beteiligungen in 2010 von 12, in 2013 auf 26 gestiegen
- m) Beamte – Unternehmer. Es ist eine Unsitte geworden, dass sich Beamte zu Unternehmern machen, indem sie öffentliche Einrichtungen scheinprivatisieren, dafür keine persönliche Haftung übernehmen, und Defizite beim Steuerzahler abladen, siehe Krankenhäuser.
- n) Vorgeschobene Gründe
 - a) Steuern sparen
 - b) Personalkosten
- o) Wäre Sache der Justiz und Finanzverwaltung dies nachzuprüfen
- p) Beispiel Pforzheim, erste Prozesse (im Stillen)

2. Kreiskrankenhäuser / Vorgeschichte

- a) Karl Braun von 2000 – 2004 im Krankenhaus-Ausschuss
- b) Anfang 2000 haben sich bei den Kreiskrankenhäusern kleine Defizite abgezeichnet im Bereich von 500.000 – 1 Million DM.
- c) Dazu kam, dass die Gesundheitspolitik die kleinen Krankenhäuser infrage gestellt hat.
- d) Ähnlich wie es jetzt bei den Schulen passiert.
- e) Landrat Köblitz hat dies zum Anlass genommen, neue Strukturen vorzuschlagen.
- f) 2002 / 2003 hat Köblitz ein sehr teures (6-stellige Zahl) Gutachten erstellen lassen (Oberender-Gutachten).
- g) Dies hat desaströse Entwicklungen der Krankenhäuser und riesige Verluste prognostiziert.
- h) Trotzdem hat der damalige Kreisrat und Krankenhausausschuss allen Fusionsvorschlägen widerstanden, auf Kooperation gesetzt und auf Abbau von Doppelstrukturen an den Häusern Calw / Nagold.
- i) Ins Gerede gebracht wurde damals, das Calwer Krankenhaus soll geschlossen werden.
- j) Dies hat die Calwer Bürger auf die Barrikaden gebracht und bei den anschließenden Kreistagswahlen eine starke Veränderung der Zusammensetzung.
- k) In der FDP-Fraktion wurde ich durch Frau Hiller-Schmid (Ärztin) ersetzt.
- l) Mit dem neuen Gremium konnte Köblitz dann schnell seine Großstrukturträume erfüllen und die Fusion mit den Krankenhäusern Böblingen / Sindelfingen auf den Weg bringen.
- m) Bei meiner letzten Haushaltsrede als FDP-Fraktionsvorsitzender 2007, habe ich auf die Risiken hingewiesen und schlimmste Befürchtungen geäußert, mit dem Hinweis, dass ich hoffentlich damit nicht recht habe.
- n) Den bis dahin erfolgreich agierenden Geschäftsführer, Herr Winkler, hat er abserviert und durch Dr. Weiss ersetzt, der voll auf seiner Linie lag.
- o) In den Folgejahren ist eine verhängnisvolle Entwicklung eingeleitet worden, mit vielen Investitionen, darunter auch manch unsinnige.
- p) In den ersten Jahren konnte man die Ergebnisse noch schön rechnen.
- q) Ab 2009 kamen dann die Auswirkungen voll zum Tragen.
- r) 2011 waren die Probleme unübersehbar geworden und in ihrer Tragweite noch schlimmer, als ich 2007 befürchtet hatte.
- s) Man hat sich von Dr. Weiss getrennt, an der eigentlichen Fehlentwicklung aber bis heute nichts geändert.

3. Finanzen

1. Bei der Klausurtagung in Bad Herrenalb hat der Landrat verkündet, bis 2020 seien 56 Millionen Investitionen in unseren beiden Häusern unumgänglich. Davon 16 für das Jahr 2012. Investitionen zu unterlassen wäre katastrophal, tatsächlich wurden 2012 5 Millionen investiert, ohne dass der Betrieb zusammengebrochen wäre.
2. Landrat Bernhard teilt in der Stuttgarter Zeitung am 21.02.2013 mit, das Defizit des Klinikums Südwest würde sich für 2012 auf 23 Millionen belaufen. Dieselbe Größenordnung wurde beim SchwaBo am 22.02.13 genannt.
3. Die Verwaltung der Holding, mancherorts als Wasserkopf bezeichnet, kostet das Klinikum jährlich 10 - 12 Millionen Euro. Davon entfallen auf die Häuser Calw / Nagold 3,5 Millionen. Beim Landrat habe ich nachgefragt, wie viele Personen dort beschäftigt sind.
4. Nachgefragt habe ich auch, wie viele Personen die Krankenhausverwaltung in ihrer Bauabteilung beschäftigt.
5. Aus meiner Sicht ist die Bauverwaltung schon deswegen überflüssig, weil jede Kommune eine eigene Bauverwaltung hat und die Immobilien der jeweiligen Kommune gehören.
6. Auch hier habe ich versucht, den Landrat zu überzeugen, dass Investitionen in die Gebäude von der Verwaltung unter Einbeziehung des Kreistages erledigt werden sollten, um Fehlinvestitionen zu vermeiden und die Kosten letztlich doch beim Kreis landen.
7. Dass sinnlos geplant und investiert wird, zeigen die Beispiele Versorgungszentrum Calw und Parkhaus am Krankenhaus Nagold (letzteres wurde zum Glück noch rechtzeitig gestoppt).
8. Aktuelle Zahlen
 - a) Fehlbetrag 2012 ca. 6 Millionen
 - b) 4,5 Millionen aus dem Betrieb, 1,5 Millionen Immobilie
 - c) Schuldenstand Ende 2012 ca. 60 Millionen
 - d) Bürgschaft für die Krankenhäuser ca. 30 Millionen, im Wesentlichen übernommen zwischen 2010 / 2012
 - e) Vorgesehener Investitionsbetrag 2012, 16 Millionen
 - f) Zinsaufwand, vermutlich schön gerechnet ca. 500.000,00 €, günstig durch das derzeitige niedrige Zinsniveau. (Im Verband ca. 2 Mio. €)
 - g) Holding Verlust ca. 25 Mio.
 - h) Verluste 2013 noch höher ? Calw/Nagold Prognose 7 – 8 Mio.

4. Haftungsübernahme, Musterklage

1. Auf Antrag von Herrn Landrat Riegger hat in der Dezembersitzung 2012 der Kreistag eine Haftungsübernahme für die Kreiskrankenhäuser beschlossen.
2. Das besondere daran war, das die Haftungsübernahme für 4 Jahre im Voraus erteilt wurde, ohne jede Auflage.
3. Dies kommt geradezu einer Einladung an die Geschäftsführung gleich, unsolid zu wirtschaften.
4. Ich habe den Beschlussvorschlag mehrfach gelesen, weil ich kaum glauben konnte, dass man so etwas dem Kreistag zumutet.
5. In der Fraktionssitzung habe ich intensiv auf die Risiken hingewiesen und den Beschluss als völlig unannehmbar deklariert.
6. Vor der Sitzung hatte ich noch Gelegenheit mit einigen Kollegen von anderen Fraktionen zu reden und meine Bedenken zu äußern. Dafür habe ich im Prinzip Verständnis für meine Haltung gesehen, ansonsten war die Reaktion: Augen zu und durch.
7. Im Kreistag selber habe ich meine Argumente noch einmal vorgetragen.
8. Meine Appelle blieben völlig ohne Resonanz, dokumentiert durch 49 Ja- und eine (meine) Nein-Stimme.
9. Nachdem meine Nein-Stimme im anschließenden Presseartikel erwähnt wurde, Zitat: Nur Kreisrat Karl Braun aus Haiterbach hat gegen den Beschlussvorschlag gestimmt, habe ich einen Leserbrief verfasst und meine Gründe dargelegt.
10. Dies hat wohl den Landrat sehr geärgert, was ich über die Fraktion zu spüren bekommen habe.
11. Dass jetzt ausgerechnet der Landkreis Calw sich einer Musterklage ausgesetzt sieht, wundert mich überhaupt nicht.
12. Mir ist keine Kommune bundesweit bekannt, die einen derartigen Beschluss, wie der Kreistag von Calw, gefasst hat, nämlich Schuldenübernahme für 4 Jahre im Voraus.
13. Das dies ein klarer Wettbewerbsverstoß ist, liegt auf der Hand.
14. Man kann jetzt nur noch hoffen, dass die Kommunen vor der deutschen Justiz besonders geschützt sind, was aus rechtsstaatlicher Sicht natürlich zweifelhaft wäre.

5. Holding

5a. Hierarchie aus Sicht der Verwaltung

1.
 - a) Geschäftsführer
 - b) Aufsichtsrat
 - c) Eigentümer
2. In Wirklichkeit ist die Reihenfolge:
 - a) Eigentümer, sprich: Geldgeber
 - b) Aufsichtsrat
 - c) Geschäftsführung
3. Aufsichtsrat und Geschäftsführung sind für die Ergebnisse verantwortlich.
4. Wenn die nicht stimmen, muss der Eigentümer zahlen, oder eingreifen.

5b Aufgaben der Holding (sofern wir dabei bleiben)

1. Gesamtsteuerung der Verwaltung der Krankenhäuser
2. Koordinieren der Schwerpunktbildungen an den unterschiedlichen Standorten
3. Netzwerkbildung, Personalien
4. Netzwerkbildung, Einkauf
5. Gemeinschaftsverträge, z. B. Energiebeschaffung
6. EDV Koordination

5c Aufwändige Verwaltung (Wasserkopf)

- 5d Gegenüberstellung Kosten für die Krankenhäuser Kreis Calw
Nutzen für die Krankenhäuser Kreis Calw

6. Geschäftsführung

- a) Geschäftsführung wird in Personalunion von Frau Dr. Frank als Nachfolgerin von Dr. Weiss geführt.
- b) Frau Dr. Frank hat neben der Geschäftsführung für die Holding auch die Geschäftsführung für die 4 Böblinger Krankenhäuser und für die 2 Calwer Krankenhäuser. Zudem noch Geschäftsführung für verschiedene Untergliederungen.
- c) Dass sie diese Positionen nicht alle richtig ausführen kann, liegt auf der Hand.
- d) Dem Aufsichtsrat wurde ein Maulkorb verpasst und unter Strafandrohung Verschwiegenheit auferlegt.
- e) Kosten für die Geschäftsführung, wie schon unter Punkt 3 erwähnt, 10 - 12 Millionen für die Gesamtverwaltung, davon 3,5 Millionen für die Krankenhäuser Calw / Nagold.
- f) Laut Herrn Reusch wird eine Kontroll-Abteilung von 6 Personen unterhalten. Laut Gutachten Grefe handelt es sich hier um ein Statistik-Controlling und nicht um ein Ergebnis-Controlling.
- g) Eine effektive Buchhaltung mit gut aufgebautem Kontenrahmenplan soll die Kontrollabteilung weitgehend überflüssig machen.
- h) Geschäftsführung von Böblingen aus, für alle Kleinigkeiten
- i) Eigene kaufmännische Geschäftsführung für Calw und Nagold notwendig lt. Grefe-Gutachten

7. Krankenhausfinanzierung

1. Wichtig ist hier nur für die Verantwortlichen, dass sie gut geschult sind im Ausreden erfinden. Dazu hat man wunderbare Sprechblasen erfunden
 - a) schwarze Null
 - b) wir sind auf einem guten Wege
 - c) alles ist im grünen Bereich
 - d) die Mitarbeiter zeigen volles Engagement
 - e) wir haben vollstes Vertrauen
 - f) wir kriegen die Probleme in den Griff
2. Dann braucht man noch schöne Ausreden
 - a) die Marktsituation ist schwierig
 - b) geeignetes Personal ist schwer zu finden
 - c) die Rahmenbedingungen sind nicht in Ordnung
 - d) der Gesetzgeber ist schuld
 - e) die Zuschüsse fehlen
 - f) die Patienten stellen zu hohe Anforderungen
3. Bei der Privatwirtschaft läuft es auch nicht von alleine. Auch dort hat man mit vielen Problemen zu kämpfen.
4. Dabei zeigt sich dann der Unterschied unter den Akteuren:
 - a) die einen kommen hoch
 - b) die anderen machen Pleite

(Klausurtagung-Argumente)
- 5a. Ich gebe die Zahlen bekannt, mit dem Hinweis, dass Verluste offensichtlich nicht gottgegeben sind.
- 5b. Aus dem Publikum kommt ein Zwischenruf: nur noch das Krankenhaus Sigmaringen schreibt schwarze Zahlen.
- 5c. Der Landrat erwidert, auch dieses Krankenhaus sei jetzt in die Verlustzone geraten.
6. Meine Einschätzung dazu: es kann unmöglich sein, dass im Dezember schon feststeht, welches Krankenhaus 2012 schlechter abschneidet, als 2011.
Die Auflistung dazu stammt von Herrn Reusch, als Anlage zur Klausurtagung.
7. Trotzdem bleibt Beate Fauser dabei, dass in Baden-Württemberg jetzt alle Krankenhäuser rote Zahlen schreiben.
8. In den Landtagsnachrichten vom Dezember 2012 heißt es, dass ca. 40% der Krankenhäuser 2011 ohne Verluste ausgekommen sind.
9. Im Faltblatt der Baden-Württemberger Krankenhäuser Januar 2013 heißt es: Ergebnisse 2011, 41% der Krankenhäuser mit +, 16% mit ausgeglichenem Ergebnis, 43% Verluste. Für 2012 wird prognostiziert: 31% mit +, 18% ausgeglichen, 51% mit -
10. Gespräch mit einer Krankenhausangestellten aus Esslingen, Flugreise, 26.01.13
 - a) Die Dame arbeitet am städtischen Krankenhaus in Esslingen
 - b) Dieses Krankenhaus schreibt nach ihren Worten schwarze Zahlen.
 - c) Dagegen schreiben die Kreiskrankenhäuser in Esslingen rote Zahlen.
 - d) Landrat Esslingen will deshalb Fusion.

8. Grefe-Gutachten

1. Mit dem Büro Grefe hat die Verwaltung ein mittelständisches, Inhaber geführtes Gutachterbüro beauftragt.
2. Man hat wohl nicht bedacht, dass Herr Grefe ein kompetenter Fachmann ist, der sich von seinen Auftraggebern nichts vorschreiben lässt.
3. Dem entsprechend ist das Gutachten auch ausgefallen und ist eine schallende Ohrfeige für Verwaltung und Aufsichtsrat.
4. Er spricht viele Defizite an, die im Übrigen auch von mir in vielen Debatten, in der Fraktion und im Kreistag eingeworfen wurden.
5. Die wesentlichen Eckpunkte sind:
 - a) Hoher Abmangel von 6 - 8 Millionen pro Jahr sind nicht akzeptabel und auch nicht notwendig.
 - b) Durch die Holding sind Doppelstrukturen aufgebaut worden, die wieder rückgebaut werden müssen.
 - c) Verwaltungskosten der Holding, 3,5 Millionen pro Jahr für die beiden Häuser Calw / Nagold, sind viel zu hoch.
 - d) Dies gilt auch für die Gesamtverwaltungskosten von über 10 Millionen pro Jahr.
 - e) Die Personalkosten sind zu hoch und liegen über dem Landesdurchschnitt.
 - f) Es wird zu viel Fremdpersonal beschäftigt, also Leute die nicht fest angestellt sind.
 - g) Allein bei der Verpflegung durch das Versorgungszentrum entstehen Mehrkosten von 900.000,00 €.
 - h) Es fehlt eine kaufmännische Verwaltung für die Krankenhäuser Calw / Nagold.
 - i) Dass in Böblingen eingesetzte Controlling befasst sich mit Statistiken und stellt kein Ergebniscontrolling dar (es werden keine Schlüsse aus den statistischen Erhebungen gezogen).
 - j) Investitionen werden unkontrolliert und schlecht organisiert durchgeführt.
 - k) Schwachpunkt des Grefe-Gutachtens ist aus meiner Sicht, dass 8 Millionen pro Jahr an Personalkosten eingespart werden sollen.
 - l) Aus meiner Sicht ist dies überzogen.
 - m) Natürlich sind auch Personalkosten keine heilige Kuh, aber es muss mit Augenmaß in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen angegangen werden.
 - n) Ein weiterer Schwachpunkt bei Grefe scheint mir, dass er zusätzliche Bürokratien einführen will, um Personalkosten zu sparen. Dies widerspricht sich schon im Grundsatz (Mehraufwand führt nicht zu weniger Kosten).
 - o) Landrat ist Zusammenhang von Bürokratie und Kosteneinsparung nicht klar (Kaufmannslehre)

9. Bürgerbeteiligung

- a) Weil das Grefe-Gutachten so verheerend ausgefallen ist, kam die Verwaltung auf die Idee, ein Ablenkungsmanöver in Form einer Bürgerbeteiligungsaktion zu starten.
- b) Die Bürger haben sich tatsächlich sehr engagiert an der Aktion beteiligt.
- c) Dabei ging es letztlich aber nicht um Einsparungen, sondern um Verbesserungen, was letztlich zusätzliche Kosten verursacht.
- d) Nicht gefragt wurden die Bürger, ob sie bereit wären, für bessere Leistungen mehr zu bezahlen.
- e) Aufgrund der ersten Beteiligungsrunde wurde dann ein weiteres Gutachten für ca. 120.000,00 € in Auftrag gegeben, mit der Maßgabe, die Vorschläge der Bürger umzusetzen.
- f) Ob dabei herauskommt, was die Defizite abbaut, kann ich mir kaum vorstellen.
- g) Auf jeden Fall hatte man mit der Aktion Zeit gewonnen. Die hausgemachten Probleme wurden aber nicht angegangen.

10. Strukturvorschläge an Landrat und Fraktion

1. Aufgaben der Holding:

- a) Gesamtleitung der Verwaltung aller im Krankenhausverbund enthaltenen Krankenhäuser.
- b) Koordinierung der Schwerpunktbildung an den verschiedenen Standorten, zur Vermeidung von Doppelstrukturen.
- c) Netzwerkbildung für personelle Ausstattung der Krankenhäuser
- d) Netzwerkbildung für Einkauf und Materialbeschaffung
- e) Organisieren von Gemeinschaftsverträgen, z. B. Energiebeschaffung, EDV-Systeme und medizinische Einrichtungen

2. Geschäftsführung der Krankenhäuser Calw / Nagold

- a) Unsere Kreiskrankenhäuser erhalten eine eigene Geschäftsführung
- b) Diese kümmert sich unter dem Dach der Holding um das Tagesgeschäft unserer Häuser
- c) Die Geschäftsführung ist auskunftspflichtig, auch gegenüber Kreisverwaltung und Kreistag

3. Es wird ein Krankenhausstrukturausschuss gebildet, aus Mitgliedern der Kreisverwaltung und sachkundigen Kreisräten.

Aufgabe des Ausschusses ist es, die Finanzstrukturen der Häuser zu durchleuchten, Aufzeigen von Doppelstrukturen und Vorschläge zum Abbau der Doppelstrukturen. Die Ausschussmitglieder sind ihren Kreistagskollegen und Fraktionen auskunftspflichtig und dürfen keine regionalen Interessen verfolgen.

3.1 Jahresergebnis Kreiskliniken Calw 2011, 2012

- Darstellung abteilungsbezogener Erträge / Kosten / Abmangel
- Darstellung offener Forderungen an das Land bis 2012
- Darstellung offener Forderungen an die Krankenkassen bis 2012
- Darstellung Erhaltungsaufwand seit 2006
- Darstellung bauliche Investitionen (Sanierung, Weiterentwicklung) seit 2011
- Darstellung apparativer Investitionen seit 2006
- Darstellung Overheadkosten durch KVS (zentrale Aufgaben) seit 2006

4. Gegründet wird auch ein Investitionsausschuss, bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung und fachkundigen Kreisräten.

Die Aufgabenstellung: geplante Investitionen und Baumaßnahmen auf den Prüfstand zu stellen und wirtschaftlich günstige Lösungen zu erarbeiten, wie dies vom baubegleitenden Ausschuss am Berufsschulzentrum Nagold erfolgreich vorgemacht wurde. Ausschussmitglieder sind gegenüber ihren Kreistagskollegen und Fraktionen auskunftspflichtig und dürfen keine regionalen Interessen vertreten.

5. Bezüglich Versorgungszentrum wird überprüft, ob eine echte Privatisierung der Einrichtung Vorteile bringt. Dazu wäre zu prüfen, ob ein privater Investor gefunden werden kann, der die Anlage kauft oder mietet und privatwirtschaftlich betreibt, mit der Möglichkeit sein Geschäftsfeld auf privates Catering auszudehnen.

6. Weiter wäre zu prüfen, ob neben der Zusammenarbeit mit den Häusern Böblingen / Sindelfingen Kooperationen mit privat geführten Krankenhäusern möglich sind.

7. Bevor die Idee, eines der beiden Häuser aufzugeben und das Krankenhaus an einem Standort zusammen zu führen weiter betrieben wird, ist zu klären, ob die beiden bestehenden Häuser nicht mit wirtschaftlich befriedigenden Ergebnissen weiter geführt werden können.

10a Investitionen

1. Investitionen: Dazu habe ich schon vor dem Grefe-Gutachten einen Antrag an den Landrat gestellt, unterstützt von allen Fraktionen, er möge von der Krankenhausverwaltung einen Investitionsplan verlangen und durch einen, noch zu gründenden Investitionsausschuss im Kreistag durchsuchen lassen.
2. Vom Landrat habe ich erst nach 6 Monaten einen ablehnenden Bescheid bekommen. So lange hat er wohl gebraucht, um dafür eine Mehrheit zusammen zu bekommen.
3. Über die Fraktionen und auch sonst habe ich aber mitbekommen, dass mein Antrag vom Landrat sehr unwillig aufgenommen worden ist.
4. Noch im Mai hat der Landrat im Kreistag erklärt, insgesamt müssen 56 Millionen in die beiden Häuser investiert werden. Davon im Jahr 2012 16 Millionen. Dies sei unbedingt nötig, sonst bricht der Betrieb zusammen.
5. Tatsächlich wurden 2012 5 Millionen investiert und nichts ist zusammengebrochen.
6. Ob die 5 Millionen sinnvoll investiert sind, kann man nicht überprüfen.

11. Vorschläge zur zukünftigen Krankenhausgestaltung

Variante Nr. 1

1. Man steigt aus der Holding aus.
2. Man führt die beiden Krankenhäuser in Eigenregie weiter:
 - a) Entweder als Eigenbetriebe
 - b) Oder als GmbH
3. Man beschränkt die Häuser auf Grund- und Regelversorgung.
4. Doppelstrukturen werden abgebaut.
5. Pro Haus eine Spezialität:
 - a) Nagold z. B. Bauchchirurgie
 - b) Calw z. B. Kardiologie (Herz- Kreislauf)
6. Wäre die einfachste und am leichtesten umzusetzende Möglichkeit.
7. Bin sicher, dass man damit die Defizite auf ein Minimum reduzieren kann.
8. Der eigentliche Auftrag des Kreises, nämlich Grund- und Regelversorgung wäre gewährleistet.
9. Alles an Spezialitäten würde mit Kooperationspartnern erledigt, darunter auch Privathäuser wie Sana-Klinik.
10. Zusammenarbeit mit der neuen Klinik in Böblingen

Variante 2:

1. Man bleibt in der Holding.
2. Die Holding-Aufgaben werden auf die übergeordneten Dinge gestützt.
3. Es gibt eine eigene Geschäftsführung für Calw und Nagold mit eigenen Kompetenzen für das Tagesgeschäft.
4. Ansonsten Ausrichtung wie Variante 1.

Variante 3:

1. Man steigt aus der Holding aus.
2. Man führt zunächst die beiden Häuser, wie unter 1 beschrieben, weiter, jedoch auf Sparflamme, ohne weitere Investitionen.
3. Man strebt langfristig ein zentrales Krankenhaus im Kreis an (einhäusig).
4. Möglichst unter Einbeziehung Sana-Klinik.
5. Wenn hier eine tragfähige Konstellation gefunden wird, Krankenhausstandort in der Kreismitte.
6. Frühzeitiger Aufbau einer guten Infrastruktur notwendig.
7. Öffentlicher Nahverkehr ausbauen mit Shuttle-Bus von Nagold zum Enztal, damit von überall her mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (Studentakt).
8. Auch die Straßenanbindungen müssten gut geregelt werden.
9. Langfristige Planung notwendig.
10. Relativ hoher finanzieller Aufwand.
11. Was mit den alten Häusern passiert, müsste ebenfalls früh geregelt und in die Kostenrechnung mit aufgenommen werden.

Variante 4:

1. Man bleibt in der Holding drin.
2. Es wird alles auf den neuen Krankenhausstandort Böblingen / Sindelfingen konzentriert.
3. Die umliegenden Krankenhäuser dienen nur noch als Zulieferbetriebe (wie vom Teamplan Gutachten vorgeschlagen).
4. Denkbar wäre bei dieser Konstellation, dass Nagold zu einem Stützpunktkrankenhaus ausgebaut wird, in Verbindung mit den Freudenstädter Häusern.
5. Voraussetzung dazu wäre, dass Freudenstadt mitmacht.

Persönliche Einschätzung:

1. Persönlich würde ich die Variante 1 favorisieren.
2. Als nächstes käme für mich Variante 3 infrage, wobei man sich für diese Entscheidung Zeit lassen könnte, sofern man sich zunächst für die Variante 1 entscheidet.
3. Wichtig ist mir aus Sicht der Patienten, dass der Kreis seiner Verantwortung nachkommt.
4. Dazu ist es notwendig, dass er wieder seine Eigenständigkeit zurückholt.
5. Die Handlungsfähigkeit behalten, wie sie gesetzlich vorgeschrieben ist und die Verantwortung aufgeben, funktioniert nicht.
6. Unsere Verantwortung ist, eine gute Versorgung der Bevölkerung zu organisieren, die auch langfristig bezahlbar bleibt.

12. Versorgungszentrum Calw

- a) Habe in der Zeitung davon gelesen. Die Kostenschätzung lag bei 6 Millionen.
- b) Habe im Kreistag nachgefragt, ob sinnvoll.
- c) Landrat Köblitz erklärt, dies sei eine Privatangelegenheit der Firma und gehe den Kreistag nichts an.
- d) Später war dann von 12 Millionen Investitionskosten die Rede.
- e) Ich habe Dr. Weiss in der Sitzung gefragt, ob er überhaupt eine wirtschaftliche Berechnung angestellt habe, über den alten und den neuen Zustand
- f) Dr. Weiss erwidert, nein, er hätte nur Vergleiche an den 6 möglichen Standorten gemacht und Calw sei der günstigste gewesen.
- g) Zu den Kostensteigerungen wollte er sich nicht äußern.
- h) Die Versorgungsgesellschaft hat am Anfang große Verluste geschrieben.
- i) Inzwischen hat sie ausgeglichene Ergebnisse. Man hört aber, man hätte die Preise für die Essen um 2,00 € erhöht.